

2. Wer immer ausgibt und nicht haust,
 der hat sein Gütlein bald verschmaußt.
 Und wer am Nichtstun hat Geschmack,
 der wird zulezt ein Bettelsack.

Hifons Krämer.

24. Sparsam ist nicht geizig.

Zwei Einwohner eines abgebrannten Dorfes gingen von Ort zu Ort, um milde Gaben einzusammeln. Da kamen sie zu einem großen Bauernhof. Der Bauer stand eben vor der Thür. Er verwies einem Knechte ernstlich, daß er die Stricke, woran die Ochsen gespannt waren, über Nacht im Regen gelassen habe und die Sachen nicht besser verwahre. Da sie dies von weitem hörten, sagte einer zum andern: „O weh, dieser Mann ist geizig, da wird's nicht viel geben!“

10 Als sie näher kamen, wurden sie von dem Bauer ganz liebreich empfangen und ins Haus geführt. Sie erzählten ihm nun ihr Unglück. Der Bauer ließ ihnen zu essen geben, schenkte ihnen ein schönes Stück Geld und versprach, noch einige Malter Saatkorn in das verunglückte Dorf zu schicken.

15 Die Männer wunderten sich sehr über seine Wohlthätigkeit. Sie gestanden während des Essens freimütig, daß sie ihn anfangs für geizig gehalten, weil er dem Knechte wegen einer solchen Kleinigkeit einen harten Verweis gegeben hätte.

20 „Liebe Freunde“, antwortete der Bauer, „eben deswegen, weil ich sparsam bin, bleibt mir so viel übrig, daß ich Notleidenden helfen kann.“

Thieme.

25. Das Wunderkästchen.

1.

Eine Hausfrau hatte in ihrer Haushaltung allerlei Unglücksfälle, und ihr Vermögen nahm jährlich ab. Da ging sie in den Wald zu einem alten Einsiedler, erzählte ihm ihre be-